

Regestennummern die Seitenzahl statt des Anfangsbuchstabens des Klosters gesetzt wäre.

K. D.

118. Erwähnt sei die Veröffentlichung von G. Sommerfeldt 'Handschriftliches aus der Bibliothek des Klerikalseminars zu Pelplin' in der Zeitschrift für katholische Theologie 39, 582—600 (1915).

E. P.

119. Ueber Walbert, den Enkel Widukinds, als Gründer des Stiftes Vreden, handelt Tenhagen, Pfarrdechant in Werne, in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde (Westfalen) Bd. 74, Abt. 1, S. 241—257. Er weist nach, dass allein Walbert, nicht auch sein Vater Wigbert der Gründer Vredens ist und dass diese alte Vredensche Ueberlieferung auch durchaus zu den richtig verstandenen Lebensdaten Walberts passt.

B. Schm.

120. 'Das Verhalten Rainalds von Dassel zum Empfang der höchsten Weihen' erklärt Karl Schambach in der Zeitschrift des Histor. Vereins für Niedersachsen 1915, S. 173—195 in recht einleuchtender Weise durch Feststellung der Tatsache, dass in den Propsteien des Doms und des Moritzstiftes zu Hildesheim, des Petersstiftes zu Goslar und des Doms zu Münster, die Rainald bei seiner Wahl zum Kölner Erzbischof inne hatte, Nachfolger erst nach seinem Tode auftauchen, er also diese Pfründen sicherlich nach seiner Wahl beibehalten hat, um grössere Machtmittel in seinen Händen zu vereinen, als sie ihm Köln damals bieten konnte. Durch Empfang der Weihen hätte er von Rechts wegen diese Pfründen verlieren müssen, hat also sicherlich, um dies zu vermeiden, auch jenen Schritt immer wieder hinausgeschoben, gleichwohl aber anscheinend auch nach Empfang der Weihen seine Pfründen doch noch behalten.

B. Schm.

121. In einer kritischen Studie über den Tod des Erzbischofs Engelbert von Köln in der Zeitschr. für vaterländ. Gesch. u. Altertumskunde (Westfalen) 75 (1917) 1. Abt. S. 182—249, zugleich Berliner Dissertation 1914 (Münster 1918), sucht Wolfgang Kleist nach dem Vorgange von Möser und Ribbeck zu erweisen, dass dem Anschläge auf Engelbert nicht die Absicht eines Mordes, sondern nur die einer Gefangennahme zu grunde lag.

E. M.

122. Der 1917 erschienene 1. Teil des dritten Bandes von K. Burdachs Forschungen 'Vom Mittelalter zur Re-